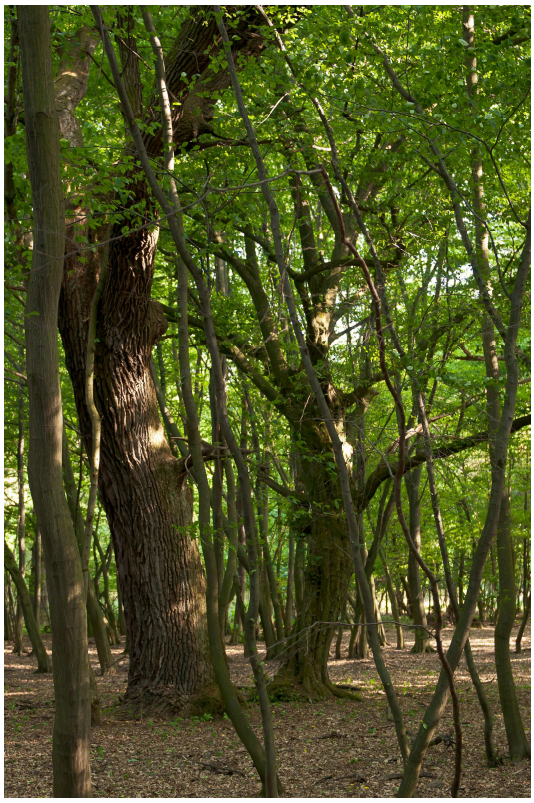
©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

RAMSAR
Morava Dyje

Ramsar
CONVENTION ON WETLANDS
(Ramsar, Iran, 1971)



Materialien zur Situation der Waldlebensräume

RAMSAR-SKAT

Stand 21.05.2012

Thomas Zuna-Kratky

EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund
creating the future
Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit SLOWAKEI - ÖSTERREICH 2007-2013
Program cezhraničnej spolupráce SLOVENSKÁ REPUBLIKA - RAKÚSKO 2007-2013
WWF
lebensministerium.at
MINISTERSTVO PÔDOHOSPODÁRSTVA A ROZVOJA VIDIEKA SLOVENSKEJ REPUBLIKY
DAPHNE INSTITUTE OF APPLIED ECOLOGY
EUREGIO
Weinviertel Management
EI - ÖSTERREICH 2007-2013
ISKO 2007-2013

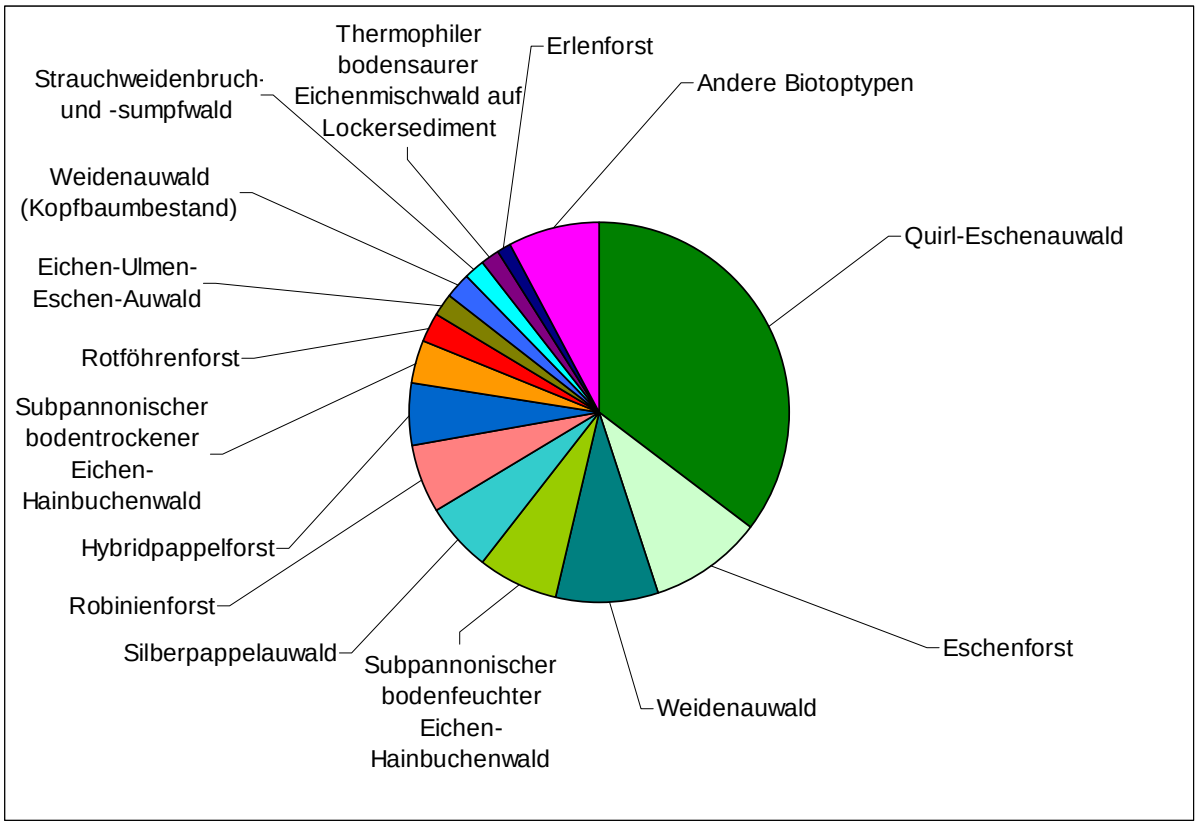
©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

Waldgesellschaften (laut Kartierung M. Bierbaumer & M. Denner):

Folgende Tabelle und Grafik zeigt den aktuellen Stand der flächenmäßigen Verteilung der Waldbiotoptypen in den March-Thaya-Auen:

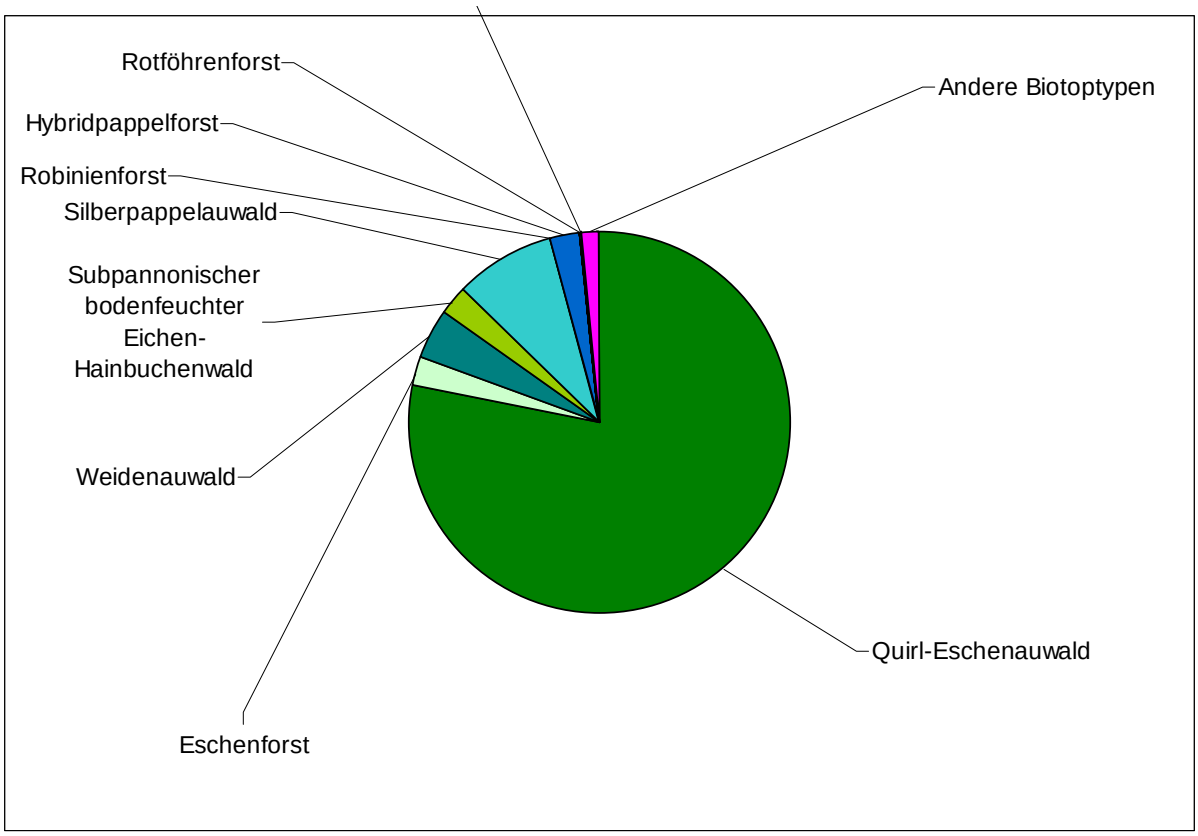
Biotoptyp	**Anteil**	**FFH**	**Fläche (ha)**
Quirl-Eschenauwald	35,25%	91F0	1.553,03
Eschenforst	9,84%		433,35
Weidenauwald	8,65%	91E0	381,26
Subpannonischer bodenfeuchter Eichen-Hainbuchenwald	6,79%	91L0	299,29
Silberpappelauwald	5,96%	91E0	262,66
Robinienforst	5,85%		257,69
Hybridpappelforst	5,24%		230,85
Subpannonischer bodentrockener Eichen-Hainbuchenwald	3,40%	91G0	149,86
Rotföhrenforst	2,61%		115,17
Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald	2,05%	91F0	90,47
Weidenauwald (Kopfbaumbestand)	2,03%	91E0	89,22
Strauchweidenbruch- und -sumpfwald	1,88%		82,74
Thermophiler bodensaurer Eichenmischwald auf Lockersediment	1,52%	91M0	66,91
Erlenforst	1,03%		45,55
Laubbaumforst aus sonstigen nichtheimischen Arten	0,89%		39,04
Energiewald	0,86%		37,74
Schwarzföhrenforst	0,85%		37,48
Laubbaumfeldgehölz aus standortstypischen Schlussbaumarten	0,80%		35,07
Ufergehölzstreifen auf anthropogen überformten Standort	0,78%		34,27
Schlehengebüsch & schlehenreiche Strauchmõntel	0,78%		34,24
Laubbaumreihe und -allee	0,40%		17,43
Laubbaummischforst aus einheimischen Baumarten	0,28%		12,45
Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen	0,28%	91E0	12,30
Thermophiles Trockengebüsch tiefgründiger Standorte	0,27%		11,83
Erlenbruch- und -sumpfwald	0,26%		11,51
Mischforst aus Laub- und Nadelbõumen	0,24%		10,53
Eichenforst	0,20%		8,68
Schwarzpappelauwald	0,14%	91E0	6,01
Ahornforst	0,12%		5,27
Altbaumbestand in Park und Garten	0,12%		5,16
Laubbaumfeldgehölz aus Pionierbaumarten	0,10%		4,22
Schwarzerlen-Eschenauwald	0,09%	91E0	3,95
Feldgehölz aus standortsfremden Baumarten	0,07%		3,20
Feuchtgebüsch	0,06%		2,63
Strauchmantel trocken-warmer Standorte	0,05%		2,02
Nadelbaummischforst aus nichtheimischen Arten	0,04%		1,93
Vorwald	0,04%		1,92
Holundergebüsch	0,03%		1,53
Edellaubbaumdominierter Ufergehölzstreifen	0,03%		1,16
Mandelweiden-Korbweidengebüsch	0,02%	91E0	0,92
Hartriegelgebüsch	0,02%		0,88
Fichtenforst	0,02%		0,77
Baumhecke	0,01%		0,66
Streuobstbestand	0,01%		0,55
Strauchhecke	0,01%		0,51
Obstbaumreihe und -allee	0,01%		0,40
Weidenpioniergebüsch	0,01%	3240	0,39
Nadelbaummischforst aus einheimischen Baumarten	0,01%		0,35
Ufergehölzstreifen mit naturferner Artenzusammensetzung	0,01%		0,31
Gesamtfläche	**100,00%**		**4.405,36**

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at



Die derzeit durch Waldumweltmaßnahmen, Naturwaldreservate und andere Schutzkategorien mittelfristig gesicherten Waldflächen zeigen jedoch eine ganz andere Verteilung und decken die Vielfalt an Waldbiotoptypen in den March-Thaya-Auen bei weitem nicht ab!

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

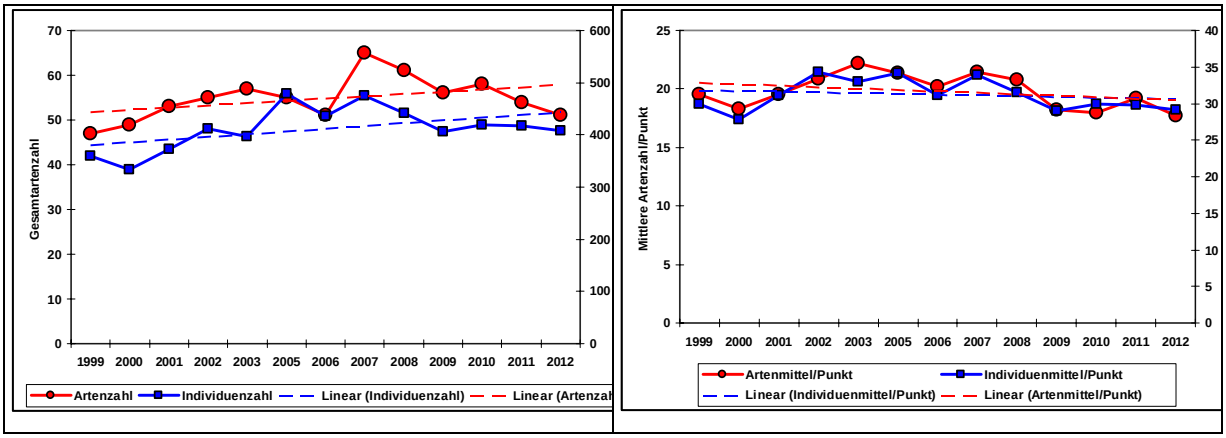


Entwicklung der Waldvogelgesellschaften:

Seit dem Jahr 1999 (mit einer Unterbrechung im Jahr 2004) wird auf einer fix eingerichteten Route durch den nordwestlichen Teil des Fürstenwaldes bei Ringelsdorf ein standardisiertes Punkt-Stopp-Monitoringprogramm nach den Vorgaben des Brutvogelmonitorings von BirdLife Österreich durchgeführt. Am 14 in regelmäßigen Abständen verteilten Punkten werden zweimal während der Brutsaison Vögel durch 5minütiges Verhören und Beobachten an den Erhebungspunkten gezählt. Insgesamt liegen Daten aus 13 Brutsaisonen vor.

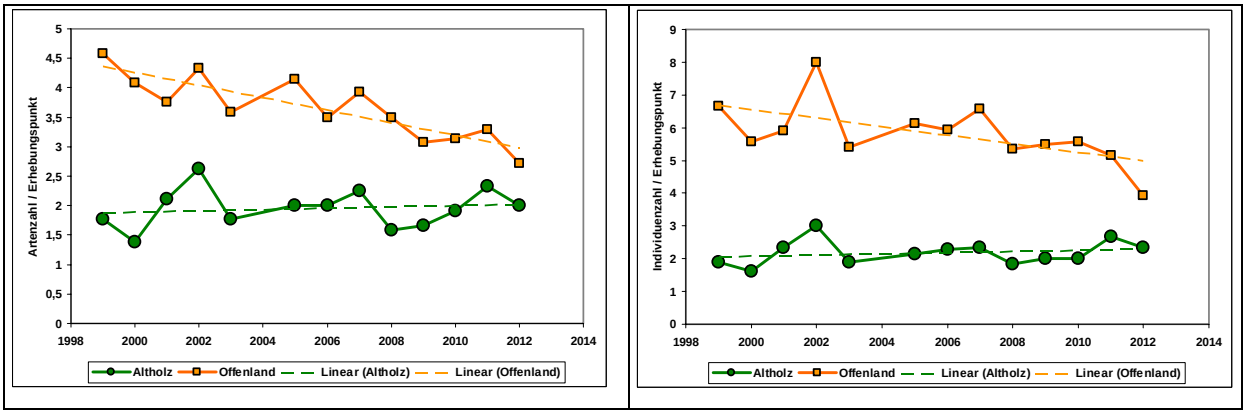
Bisher konnten 100 verschiedene Vogelarten in diesem Waldgebiet nachgewiesen werden. Die langfristige Entwicklung von Arten- und Individuenzahl für das Gesamtgebiet ist erfreulicherweise stabil bis leicht positiv. Betrachtet man jedoch die durchschnittliche Entwicklung der jeweiligen Zählpunkte, ist dieser Trend etwas abgeschwächt und im Falle der Artenzahl (sehr) leicht negativ.

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at



Entwicklung von Arten- und Individuenzahl an den Erhebungspunkten im Fürstenwald.

Betrachtet man diese Entwicklung bei den Zeigerarten von Altholzlebensräumen (Großgreife, Hohltaube, Spechte, Schnäpper), so zeigt sich trotz der zunehmenden Nutzung der Altholzbestände eine leicht positive Entwicklung, während die Artenzahlen der Offenlandvögel abnehmen. Eine Erklärung für diesen widersprüchlichen Befund fällt im Moment schwer.

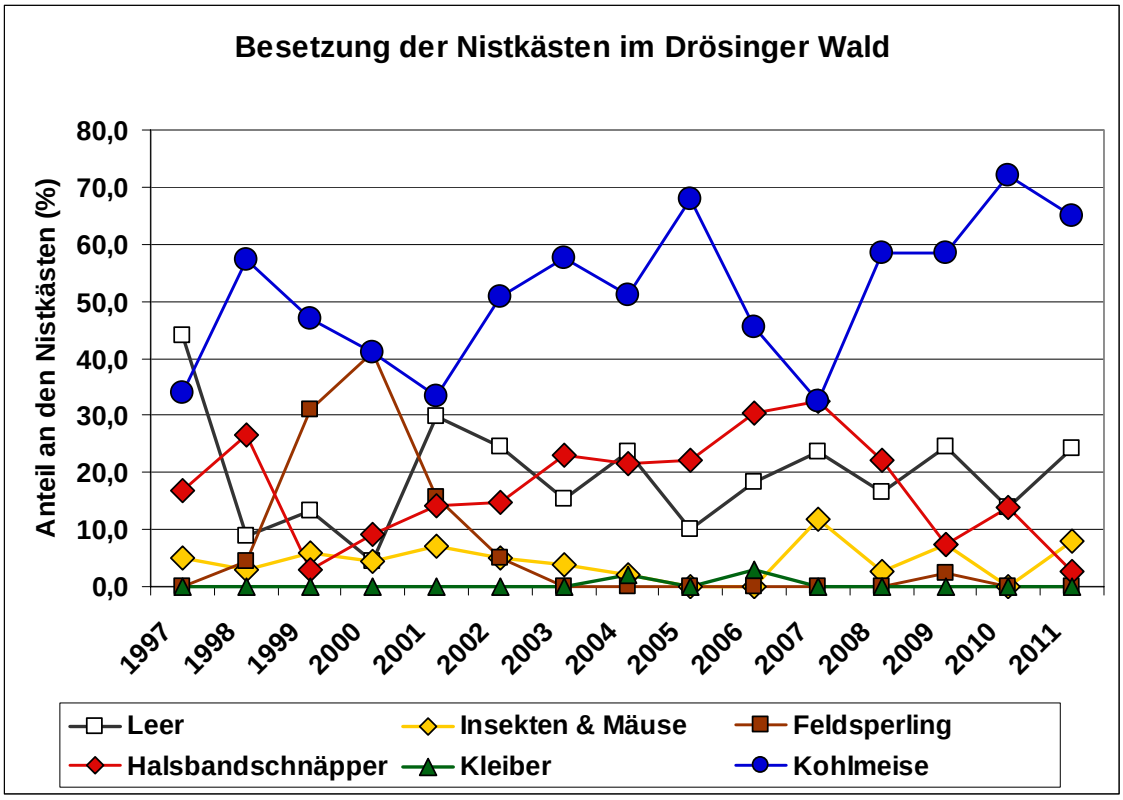


Entwicklung von Arten- und Individuenzahl der Altholzarten und der Offenlandarten an den Erhebungspunkten im Fürstenwald.

Seit dem Jahr 1997 werden im Drösinger Wald Nistkästen für höhlenbrütende Singvögel vom Verein AURING betreut. Die Besetzung der Nistkästen kann damit für einen Zeitraum von nunmehr 15 Jahren dargestellt werden. Naturschutzfachlich bedeutsam ist dabei die Entwicklung des Halsbandschnäppers, einer an totholzreiche Altbestände gebunde Waldvogelart der Vogelschutzrichtlinie. Er zeigt derzeit einen starken Rückgang, der 2008 einsetzte und zu einem weitgehenden Verschwinden der Art aus der Nistkastenpopulation führen dürfte. Während der Tiefstand Ende der 1990er Jahre auf Konkurrenz mit dem Feldsperling zurückzuführen sein könnte, ist der aktuelle Rückgang womöglich mit der stark zunehmenden Holznutzung im Drösinger Wald nach Einrichtung des Gemeindeheizwerkes in Zusammenhang zu

©Umweltverband WWF Österreich; download unter www.zobodat.at

bringen. In den Hochwaldflächen de Fürstenwaldes zeigt der Halsbandschnäpper im Gegensatz zum Drösinger Wald eine leichte Zunahme.



Der Große Heldbock *Cerambyx cerdo* kann als Indikator für Vorkommen und Schutz xylobionter Organismengruppen dienen. Die aktuellen Erhebungen zeigen, dass sich knapp 60 % auf Flächen des Naturreservates Marchegg befinden, weitere knapp 20 % auf Grund der Stiftung Fürst Liechtenstein, v. a. entlang der Thaya. Deutlich bevorzugt wird der Biotoptyp des Quirl-Eschenauwaldes (63 % aller Funde). Nur 16 % aller bisher gefundenen Heldbockbäume sind durch hoheitlichen oder Vertrags-Naturschutz in ihrem Bestand gesichert!

Thomas Zuna-Kratky für das MarTha-Forum

21.5.2012

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: WWF Studien, Broschüren und sonstige Druckmedien

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 19_2012

Autor(en)/Author(s): Zuna-Kratky Thomas

Artikel/Article: Materialien zur Situation der Waldlebensräume. 1-6